

strategie stadtentwicklung

14 Teilstrategien des Gemeinderats
zur Stadtentwicklung Thun

inhaltsverzeichnis





Vorwort	Thun. Lieben. Leben!	5
Menschen und Wohnen	1 Attraktives Wohnen fördern 2 Verantwortungsvoll zusammenleben	7
Wirtschaft und Arbeit	3 Wirtschaftsstandort und Wertschöpfung stärken 4 Touristisches Angebot verbessern 5 Innenstadt lebendig erhalten	9
Stadtgestaltung und Entwicklung	6 Stadt nach innen entwickeln und erneuern	11
Natur und Landschaft	7 Natur und Landschaft nachhaltig fördern	13
Verkehr, Umwelt und Energie	8 Städtische Mobilität effizient und umweltfreundlich bewältigen 9 Städtischen Energiebedarf umweltfreundlich decken	15
Bildung, Jugend und Kultur	10 Bildungsangebot ausbauen 11 Kulturangebot stärken	17
Freizeit, Sport und Erholung	12 Räume für Bewegung und Sport anbieten	19
Stadt, Agglomeration und Region	13 Stadt in der Agglomeration stärken	21
Finanzen und Verwaltung	14 Finanziellen Spielraum nachhaltig verbessern	23

Thun. Lieben. Leben!

Thun ist die elftgrösste Stadt der Schweiz und entwickelt sich dynamisch. Ihre überschaubare Grösse, die attraktive Lage am Wasser und landschaftliche Reize mit hohem Freizeitwert bilden insgesamt beste Voraussetzungen für die weitere Entwicklung. Thun lieben und leben heisst für den Gemeinderat

- den Wirtschaftsstandort Thun und die Wertschöpfung stärken
- private und öffentliche Arbeitsplätze erhalten und ausbauen
- die Lebensqualität durch zeitgemässe Erneuerung und den Ausbau des Wohnungsangebots aufwerten
- die Finanzkraft der Stadt über eine Stärkung der Steuerkraft und eine haushälterische Ausgabenpolitik verbessern
- Siedlung, Landschaft und Verkehr durch angepasste Planung bestmöglich ordnen

Der Weg in diese Zukunft soll nicht ohne Richtschnur oder Kompass begangen werden. Der Gemeinderat will ihn mit einem Planungs- und Führungsinstrument für alle verständlich aufzeigen.

Seine «Strategie Stadtentwicklung»

- hält die längerfristigen Ziele der Entwicklung fest
- orientiert die Bevölkerung über die Absichten der Behörden und Verwaltung
- setzt die Schwerpunkte für die Umsetzung und
- zeigt, wie die personellen und finanziellen Ressourcen eingesetzt werden sollen.

Die rollende Aufgaben- und Finanzplanung sowie die jeweiligen Legislaturziele konkretisieren die «Strategie Stadtentwicklung», und die Anträge des Gemeinderats an die politischen Organe sollen erkennen lassen, ob und wie die Projekte damit übereinstimmen und sie unterstützen.

Klare Zielsetzungen können auch auf Widerstände stossen, weil dort, wo Prioritäten konsequent gesetzt werden, auch Gewohnheiten und Traditionen in Frage gestellt werden müssen. Auseinandersetzungen bei der Umsetzung der «Strategie Stadtentwicklung» sind deshalb zu erwarten. Damit Sie sich daran beteiligen können, veröffentlicht der Gemeinderat seine «Strategie Stadtentwicklung».

Thun. Lieben. Leben... auch in Zukunft? Antworten finden Sie hier.

Thun, im Mai 2009

Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident:

Der Ratssekretär:



Hans-Ueli von Allmen



Marius Mauron

menschen und wohnen

Die Stadt Thun ist ein attraktiver Wohnort in unmittelbarer Nähe der Bundeshauptstadt Bern. Die Qualität ergibt sich besonders durch die Überschaubarkeit und Freundlichkeit sowie durch die gute Durchgrünung der Quartiere und die fantastische landschaftliche Kulisse. Das ausserordentliche Standortpotenzial für das Wohnen soll durch einen zeitgemässen Wohnungsbau für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen genutzt werden. Die Qualitäten der Kleinstadt sollen bei einem moderaten Bevölkerungswachstum erhalten bleiben.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen
verfolgt der Gemeinderat folgende zwei Teilstrategien:

1 Attraktives Wohnen fördern

Der Bestand an attraktiven, zeitgemässen Wohnungen soll deutlich vergrössert werden, indem vorab veraltete Wohnungsbestände erneuert und erweitert werden. Unter Beachtung des Grundsatzes «Siedlungsentwicklung nach Innen» sollen auch neue Wohngebiete durch Umnutzungen und Neueinzonungen geschaffen werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Attraktive Wohnungen fördern und anbieten
- Potenzial Wohnen durch Erneuerung und Umzonung konkretisieren und ausschöpfen
- Erneuerung des Wohnungsbestandes der Wohnbaugenossenschaften (Anreize schaffen)
- Wohnstadt-Marketing für die Zielgruppen «Investoren» und «NeuzugewinnerInnen»
- Potenzial Wohnen an Top-Lagen durch geeignete Neueinzonungen erhöhen

2 Verantwortungsvoll zusammenleben

Ein verantwortungsvolles Zusammenleben der BewohnerInnen aller Alter, Lebenssituationen, Nationalitäten, Kulturen und sozialen Schichten soll gefördert werden. Unterstützungsbedürftige Menschen sollen frühzeitig die nötige Hilfe für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft erhalten. Mit gezielten Massnahmen achtet die Stadt auf die Ordnung im öffentlichen Raum.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Stärkung der Familien
- Impulse für eine präventiv orientierte Sozialarbeit setzen
- Beziehung unter den Generationen fördern
- Gezielte Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum



wirtschaft und arbeit

Die attraktive Lage am See und die Torsituation zum Berner Oberland bieten ein ausgezeichnetes touristisches Potenzial. Der Wirtschaftsstandort Thun profitiert zwar von der Nähe zum Mittelland und der neuen Verbindung ins Wallis, Zahl und Wertschöpfung der Arbeitsplätze sind jedoch – gemessen an der Bedeutung des zentralen Ortes – eher tief. Die Konkurrenzsituation mit grösseren Städten und Agglomerationen wächst. Die Stadt strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Bevölkerung an. Dies verlangt vermehrte Anstrengungen zur Ansiedlung neuer hochwertiger Arbeitsplätze in der Region. Der regionale Wirtschaftsstandort muss an Bedeutung gewinnen.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende drei Teilstrategien:



3 Wirtschaftsstandort und Wertschöpfung stärken

Der Wirtschaftsstandort Thun soll durch eine effiziente Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und dem Wirtschaftsraum Thun sowie durch ein effektives Stadtmarketing mit hochwertigen Dienstleistungen gestärkt werden. In den verfügbaren Flächen sollen vorab wertschöpfungsstarke und innovative Produktions- und Dienstleistungsbetriebe angesiedelt und zukunftsgerichtete Technologien gefördert werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Aktive Promotion der Gebiete Entwicklungsschwerpunkt Thun-Nord und Wirtschaftspark Thun-Schoren
- Förderung innerstädtischer Dienstleistungsstandorte
- Zeitgemässe Beratung und Unterstützung für bestehende und neue Unternehmen
- Stärkung des Wirtschaftsstandorts (WRT)

4 Touristisches Angebot verbessern

Durch einen gezielten Ausbau des Hotelangebotes und der Kongressinfrastruktur soll die Aufenthaltsdauer der Gäste in Thun insgesamt verlängert werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Ausbau des Hotelangebotes (Erhöhung der Aufenthaltsdauer der Gäste)
- Ausbau und Vermarktung des Schadausaals als Kongress- und Kulturzentrum

5 Innenstadt lebendig erhalten

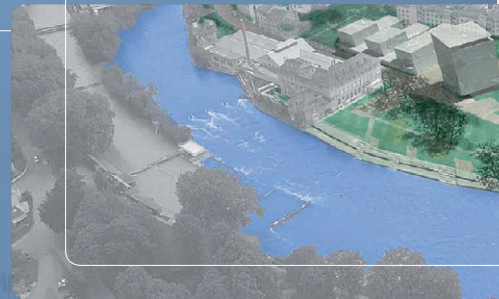
Die Innenstadt soll als lebendiges Wirtschafts- und Einkaufszentrum sowie als Herz der Stadt für BewohnerInnen und Gäste gestärkt werden. Der Kaufkraftabfluss in andere Regionen ist zu vermeiden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

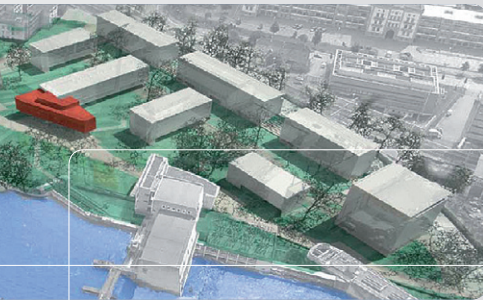
- Förderung einer gut durchmischten und lebendigen Innenstadt (Einkauf, Wohnen, Freizeit)
- Stärkung der Altstadt durch neue attraktive Nutzungen in Zusammenarbeit mit den Hauseigentümern
- Belebung des Schlossbergs durch touristische Nutzungen

stadtgestaltung und entwicklung

Die Stadt Thun ist räumlich überschaubar. Die Grösse der Stadt und die Dimensionen der Bauten und Aussenräume schaffen einen angenehmen Massstab für die Bevölkerung. Obwohl die Bevölkerung im Kanton Bern stagniert, ist in der Stadt Thun mit einem weiteren moderaten Wachstum zu rechnen. Dieses erzeugt einen beachtlichen Veränderungsdruck, den es in qualitätsvolle Bahnen zu lenken gilt. Durch eine konsequente «Stadtentwicklung nach Innen» soll die Stadt in ihrem Kern städtischer und ein Aussern in den Landschaftsraum vermieden werden. Die zunehmende Dichte muss durch eine hohe gestalterische Qualität kompensiert werden.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:



6 Stadt nach innen entwickeln und erneuern

Der Siedlungsrand der Stadt ist langfristig zu definieren. Zusätzliche Siedlungsflächen sollen aus der Optik der Agglomerationsentwicklung und mit Rücksicht auf wichtige Landschaftsräume zurückhaltend ausgeschieden werden. Zusätzlicher Nutzungsbedarf soll im Rahmen konkreter Stadterneuerungs- und Verdichtungsprojekte und mit hoher Qualität realisiert werden. Zudem soll die Qualität im öffentlichen Raum gesichert werden.

- Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:
- Definition von Gebieten und Konkretisierung einer effektiven und qualitätsvollen Siedlungsentwicklung nach Innen
 - Aktive Arealentwicklung mit privaten Investoren
 - Langfristige Festlegung von Baulandreserven und Siedlungsrandern in der Agglomerationsplanung
 - Verbesserung der Qualitätssicherung im Rahmen des Bauprozesses
 - Qualitätsvolle Gestaltung des öffentlichen Raums sichern

natur und landschaft

Die Stadt Thun ist in einer einzigartigen Landschaft mit See und Bergen eingebettet, welche die Lebensqualität der BewohnerInnen massgebend prägt. Als grosszügiger, natürlicher Erholungsraum bietet sie reichlich Kompensation zum dichten, städtischen Alltag. Hochwertige Lebensräume in unmittelbarer Nähe der Stadt beherbergen eine reiche Tier- und Pflanzenwelt. Das langfristige Ziel besteht darin, die Entwicklung von Stadt und Region so auszurichten, dass dieser Reichtum der Thunersee-Landschaft erhalten bleibt. Dazu engagiert sich die Stadt auch ausserhalb ihrer Grenzen.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen
verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:



7 Natur und Landschaft nachhaltig fördern

Um den sensiblen landschaftlichen Voraussetzungen gerecht zu werden, werden hohe Massstäbe in Bezug auf die Natur- und Landschaftsverträglichkeit der Stadtentwicklung gesetzt. Wichtige natürliche Lebensräume sollen konsequent erhalten und aufgewertet werden. Die Qualität der Landschaft als natürlicher Erholungsraum wird gezielt gefördert. Die Stadt setzt sich auch ausserhalb ihres Gemeindegebietes für die Erhaltung der Thunersee-Landschaft ein.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Aktive Gestaltung und Aufwertung von natürlichen Lebensräumen und intakten Landschaftsräumen
- Ökologischer Ausgleich im Landwirtschaftsgebiet
- Aktive Beteiligung am Naturpark Thunersee-Hohgant
- Langfristige Sicherung der Grossen Allmend als weitgehend offener, infrastrukturfreier Naturraum mit Funktionen als ruhiger und naturbezogener Naherholungsraum
- Konflikte zwischen Freizeitnutzung und Naturlebensräumen auf Wasserflächen (See, Aare) regeln

verkehr, umwelt und energie

Städte sind Brennpunkte menschlicher Aktivität, weshalb sich in ihnen auch die Belastungen der Umwelt konzentrieren und in zunehmendem Masse das Wohlbefinden der BewohnerInnen schwächen. Thun hat als Stadt am Voralpenrand eine vergleichsweise hohe Umweltqualität, die es zu erhalten gilt. Die zunehmenden Bedürfnisse der Bevölkerung verlangen nach fortschrittlichen Lösungen in der öffentlichen Grundversorgung. Die Stadt nimmt eine Vorbildfunktion bei der nachhaltigen Entwicklung wahr. Insbesondere setzt sie sich für eine gute Bewältigung des zunehmenden Stadt- und Agglomerationsverkehrs und für eine umweltgerechte Energieversorgung ein.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen
verfolgt der Gemeinderat folgende zwei Teilstrategien:



8 Städtische Mobilität effizient und umweltfreundlich bewältigen

Die Mobilitätsstrategie der Stadt baut auf der Gesamtverkehrstudie der Agglomeration auf und verfolgt als wesentliche Aspekte die Verflüssigung des motorisierten Individualverkehrs, die Entlastung der Innenstadt und der Wohnquartiere vom motorisierten Verkehr, einen attraktiv ausgestalteten öffentlichen Nahverkehr und die Förderung des Langsamverkehrs (Fussgänger und Velofahrer).

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Realisierung Bypass Thun-Nord und Entlastung der Innenstadt
- Erreichbarkeit der Innenstadt für den motorisierten Individualverkehr gewährleisten
- Verstetigung des Verkehrs und Behebung von Kapazitätsengpässen auf dem städtischen Strassennetz
- Förderung des Langsamverkehrs (Fussgänger und Velofahrer) durch gezielte Netzergänzungen
- Aktives Mobilitätsmanagement

9 Städtischen Energiebedarf umweltfreundlich decken

Die Stadt engagiert sich für einen sparsamen Energieverbrauch und eine umweltfreundliche Energieversorgung ihrer Bevölkerung. Sie nutzt dazu ihren Einfluss auf die Energie Thun AG und ihre Beziehungen zu regionalen Energieproduzenten wie der AVAG.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Strategie für eine nachhaltige Energienutzung und -versorgung als «Energistadt CH»
- Zielgerichtete Zusammenarbeit mit der Energie Thun AG
- Erfüllung des Klimabündnisses (CO₂-Ausstoss)





bildung, jugend und kultur



Thun verfügt über ein gutes Grundschulangebot, welches als wichtige Qualität für einen attraktiven Wohnstandort zu erhalten und den zeitgemässen Entwicklungen im Bildungswesen anzupassen ist. Im Bereich der höheren Bildungsangebote weist Thun hingegen – gemessen an der Grösse der Stadt – ein gewisses Defizit auf. Die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Grundschulangebots und neue, zusätzliche Angebote im höheren Bildungsbereich sind nötig, um die Attraktivität der Stadt Thun für Jugendliche zu erhalten. Im Kulturbereich geht die Stadt Thun mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln möglichst effizient um. Sie entwickelt ein gutes regionales Kulturangebot weiter und setzt in ausgewählten Bereichen überregional bedeutende Kulturakzente.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende zwei Teilstrategien:



10 Bildungsangebot ausbauen

Die städtische Grundschule soll sich zeitgemäss entwickeln und die vorhandene Infrastruktur effizient nutzen. Neue Institutionen im Bereich des höheren Bildungsangebots und der Forschung, sowie spezifische Weiterbildungsmöglichkeiten sollen in Thun aktiv und gezielt gefördert werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Zeitgemässe, haushälterische Schulraumplanung und -bewirtschaftung
- Zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Grundschulangebots (z.B. Tagesstrukturen)
- Bereitschaft zur Ansiedlung vielfältiger höherer Ausbildungsstätten
- Unterstützung neuer privater Freizeit- und Ausgehangebote für Jugendliche in Thun und Umgebung

11 Kulturangebot stärken

Die Stadt Thun strebt eine effiziente Kulturförderung an, welche das vielfältige regionale Kulturangebot stärkt und einzelne ausgewählte, überregional bedeutende Kulturangebote als Aushängeschilder gezielt fördert.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Attraktive «Kulturmeile Thun» fördern
- Überregional bedeutende Kulturakzente setzen
- Pflege und Weiterentwicklung der übrigen kulturellen Angebote

freizeit, sport und erholung

Thun bietet beste Voraussetzungen für Freizeit und Erholung. Eine reiche Palette von Anlagen und Einrichtungen eröffnet vielfältige Möglichkeiten für Unterhaltung, Spiel und Sport. See- und Flussufer, nahegelegene offene Landschaften und Wälder bieten attraktive Naherholungsräume. Bewegung ist ein wichtiger Teil der Gesundheitsförderung. Die Vereine leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Gemeinschaftsbildung. Die Stadt will das Freizeit- und Bewegungsangebot in seiner Vielfalt erhalten und in einzelnen Sparten gezielt fördern. Im Vordergrund stehen Bewegung und Sport für die breite Bevölkerung.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:

12 Räume für Bewegung und Sport anbieten

Sport und Bewegung sollen gefördert werden. Die Bevölkerung soll in Thun auch künftig ein reiches Angebot an Räumen und Möglichkeiten für Sport und Bewegung vorfinden. Basis bilden die heutigen Sportanlagen und Einrichtungen, welche aufgewertet und effizient genutzt werden sollen. Die Vereine sollen in ihrer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe unterstützt werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Raum- und Infrastrukturangebot für Breitensport und Alltagsbewegung
- Vollständiges, durchgehendes, ufernahes Wegnetz
- Öffentliche Grünflächen und Quartier-Freiräume aufwerten und ergänzen
- Ausbau regionaler Sportstätten nach Prioritäten und als Public-Private-Partnership-Projekte
- Gezielte Nachwuchsförderung im Leistungssport
- Situative Unterstützung der Thuner Vereine in ihrer gesellschaftspolitischen Funktion



stadt, agglomeration und region

Thun ist Kernstadt einer grossen Agglomeration und erhält zudem als «kantonales Zentrum» im Kanton Bern eine übergeordnete Bedeutung. Mit dieser Bedeutung sind wichtige Zentrumsfunktionen verbunden, welche die Stadt erfüllen muss. Letztlich hängt die Konkurrenzfähigkeit der ganzen Region im nationalen Standortwettbewerb entscheidend mit der Entwicklung ihres Zentrums zusammen. Die Stärkung des zentralen Orts Thun verlangt eine entsprechende partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Stadt, Kanton und Nachbargemeinden.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:



13 Stadt in der Agglomeration stärken

Das beachtliche Potenzial der Agglomeration Thun soll für den Standortwettbewerb durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und dem Kanton besser ausgeschöpft werden. Image und Wirkungskraft des Zentrums Thun sollen gemeinsam gestärkt werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Aktionsprogramm und effiziente politische Organisation für die Agglomeration
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden
- Stärkung der Stadt als «Kantonales Zentrum» in Kanton und Agglomeration
- Stadt-Land-Projektpartnerschaften

finanzen und verwaltung



Die vielfältigen und komplexen Aufgaben einer wachsenden Stadt mit Zentrumsfunktion verlangen einen gesunden Finanzhaushalt, der mit dem Wachstum der Stadt Schritt halten kann. Die unterdurchschnittliche Steuerkraft bedroht die Handlungsfähigkeit der Stadt und setzt einer dynamischen Stadtentwicklung Grenzen. Die nachhaltige Verbesserung des Finanzhaushalts wird damit zum vordringlichen Ziel der Stadtentwicklung. Im Vordergrund muss die Stärkung der Erträge aus Bevölkerung und Wirtschaft stehen. Wichtig sind aber auch eine verbesserte Position im kantonalen Finanz- und Lastenausgleich und ein moderner und effizienter städtischer Service Publique.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen
verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:



14 Finanziellen Spielraum nachhaltig verbessern

Der finanzielle Spielraum für eine dynamische Entwicklung muss vergrössert und ein konkurrenzfähiger Steuerfuss angestrebt werden. Einnahmenseitig soll dazu die städtische Steuerkraft nachhaltig verbessert und die Position der Stadt im kantonalen Finanz- und Lastenausgleich gestärkt werden. Dienstleistungen der Verwaltung sollen vermehrt den Bestellern verrechnet werden. Ausgabenseitig sind Einsparungen zu erzielen, indem im Einklang mit der Stadtentwicklung Prioritäten gesetzt, betriebswirtschaftliche Aspekte optimiert und partnerschaftliche Finanzierungsmodelle mit Privaten gesucht werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Position der Stadt im Finanz- und Lastenausgleich verbessern
- Verbesserung der Steuerkraft der juristischen Personen (siehe auch Teilstrategie 3)
- Verbesserung der Steuerkraft der natürlichen Personen (siehe auch Teilstrategie 1)
- Vermehrte Verrechnung von Dienstleistungen nach dem Nutzniesser- und Verursacherprinzip
- Überprüfung städtischer Aufgaben und Standards

impresum

Stadt Thun
Stadtkanzlei
Rathausplatz
3602 Thun
Tel. 033 225 81 11
info@thun.ch
www.thun.ch

Fotos:

Hans Mischler (S. 6, 8, 12/13, 16, 19, 21-23)
Patric Spahni (S. 10/11, 18)
Luscher Architectes SA (S. 10/11)
Holzer Kobler Architekturen (S. 11)
Marazzi Generalunternehmung AG (S. 8)
Meyer Burger AG (S. 8)
Stadt Thun, Planungsamt

